

Schulnachrichten.

CHARAKTER DER ANSTALT, KURATORIUM UND LEHRKÖRPER.

A. Charakter der Anstalt.

Die Bürgerschule für Mädchen ist eine paritätische neunstufige mittlere Mädchenschule, die ihren Abschluß in einer Hausfrauenschule findet.

Mit ihr ist organisch eine Lehrerinnenbildungsanstalt verbunden, bestehend aus Proseminar (Präparandinnenanstalt) und Seminar, die in einem sechsjährigen Kursus Lehrerinnen für Volksschulen ausbildet.

Die gesamte Anstalt steht unter der unmittelbaren staatlichen Aufsicht des Königlichen Provinzialschulkollegiums in Coblenz.

Die Verwaltung der Anstalt wird durch das Kuratorium der Bürgerschule für Mädchen ausgeübt.

B. Kuratorium.

Der Oberbürgermeister, Vorsitzender.

Herr Beigeordneter HEINR. OTTO.

„ Stadtverordneter JOHANNES BLUM.

„ Stadtverordneter ERNST BRÜES.

„ Stadtverordneter Justizrat HEINR. MENGELBERG.

„ Stadtverordneter Sanitätsrat DR. med. OTTO SCHEFFELS.

„ Stadtverordneter RICHARD WOLFF.

Frau HERM. SCHREYER.

Der Direktor.

C. Lehrkörper.

JOHANNES MEYER, Direktor des Lehrerinnenseminars und der Bürgerschule für Mädchen.

JOHANNES THYSSEN, kath. Religionslehrer am Seminar.

PHILIPP BOWI, Seminaroberlehrer, Leiter der Seminar-Übungsschule.

FR. WILH. SCHMIDT, Seminaroberlehrer.

ALBERT HAEFFS, Seminarlehrer.

JOHANNES DAHMEN, Seminarlehrer.

FRIEDRICH STUTE, Seminarlehrer.

MARTIN SEIFERT, Seminarlehrer.

RICH. HAUSS, Mittelschullehrer.

EMIL HAUSS, Mittelschullehrer.

FERDINAND BEHR, Mittelschullehrer.

ALBERT STEEGER, Mittelschullehrer.

HEINRICH BECKERS, Mittelschullehrer.

GERHARD HEUTEN, Lehrer, beurlaubt zur Bürgerschule.

Rektor MICHELS, kath. Religionslehrer an der Bürgerschule (bis zum 31. Dezember 1914).

Rektor von ITTER, kath. Religionslehrer an der Bürgerschule (vom 1. Januar 1915).

Oberrabbiner DR. LEVI, israelitischer Religionslehrer.

DR. med. ROBERT, Lehrer der Gesundheitslehre an der Hausfrauenschule.

GERTRUD BUSSMANN, Seminarlehrerin.

MARIE STEINGRAEBER, Mittelschullehrerin.

ELISABETH MÜLLER, Mittelschullehrerin.

HEDWIG WOLTERS, Mittelschullehrerin.

ELISABETH STRATER, Mittelschullehrerin.

HERTHA v. MASSENBACH, Mittelschullehrerin.

LUISE BERGER, Mittelschullehrerin.

EMMY HAPPEL, Mittelschullehrerin.

MARTHA NOELLE, Mittelschullehrerin.

MARIA CREMER, Mittelschullehrerin.

MARIA KELLER, Mittelschullehrerin.

TRINETTE COENEN, Hilfslehrerin an der Bürgerschule.

ELISABETH LAUFFS, Zeichenlehrerin am Seminar.

EMMA KÖLLERMANN, Turn- und Handarbeitslehrerin am Seminar.

JOHANNA FRÖDRICH, Zeichenlehrerin an der Bürgerschule (bis zum 31. Juni 1914).

ANNA HOLTSCHMIDT, Zeichenlehrerin an der Bürgerschule (vom 1. Juli 1914).

JOHANNA CLEVER, Gewerbeschullehrerin an der Hausfrauenschule.

ANNA LAUFENBERG, Gewerbeschullehrerin an der Hausfrauenschule.

ELFRIEDE DOOSE, Haushaltungs-, Turn- und Handarbeitslehrerin an der Bürgerschule.

MARIA PELTZER, Kindergarten-Vorsteherin, Lehrerin an der Hausfrauenschule.

merhalbjahres.*)

Seminar-Ubungsschule

VI	VII	VIII	IX	IV	V	VI	VII	VIII	IX
----	-----	------	----	----	---	----	-----	------	----



2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrkräfte während des Sommerhalbjahres.*)

N	Namen	Lehrerinnenbildungsanstalt (Seminar und Präseminar)						Bürgerschule für Mädchen mit Hausfrauen-schule													Seminar-Übungsschule							
		Stadtschule	S I	S II	S III	P I	P II	Haarstrassen- schule	I Pfl. Steingraben	IIa Pfl. Warten	IIb Pfl. Strater	IIIa Haad II	IIIb Pfl. Hoppel	IVa Pfl. v. Massebach	IVb Herten	Va Pfl. Keller	Vb Pfl. Berger	VI Becken	VII Haad I	VIII Pfl. Cramer	IX Pfl. Neefe	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
1	Meyer		1 Pflanzsch.	2 Pflanzsch.	2 Pflanzsch.	2 Pflanzsch.																						
2	Thymann		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
3	Schmidt		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
4	Sattler		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
5	Haufe		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
6	Stae		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
7	Dehnen		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
8	Bew		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
9	Frl. Bollmann		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
10	Frl. Kaldeman		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
11	Frl. Löffle		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
12	Frl. Cramer		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
13	Bahr		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
14	Baeger		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
15	Frl. Müller		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
16	Frl. Leutenberg		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
17	Frl. Steingraber		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
18	Frl. Wallen		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
19	Frl. Strater		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
20	Haad II		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
21	Frl. Hoppel		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
22	Frl. v. Massebach		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
23	Herten		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
24	Frl. Keller		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
25	Frl. Berger		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
26	Becken		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
27	Haad I		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
28	Frl. Cramer		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
29	Frl. Neefe		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
30	Frl. Cramer		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
31	Frl. Feldtich		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
32	Frl. Deme		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
33	Bekker-Michels		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
34	Dr. Leth		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
35	Dr. v. d. Robert		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
36	Frl. Peltzer		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						
	Seminaroffiziere		1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.	1 Pflanzsch.																						

*) Die Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrkräfte während des Winterhalbjahres kann nicht veröffentlicht werden, da der Stundenplan verschiedene Reis gänzlich werden muß.







I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Zahl der Lehrstunden

in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

A. Bürgerschule für Mädchen und Hausfrauenschule.

Lehrgegenstände	Kl. IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Hausfrauenschule	
1a. Evangelische Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	a) Pflichtfächer.	
b. Katholische Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	Erziehungslehre . . .	2
2. Deutsch	9	9	9	8	5	5	5	5	5	Bürgerkunde	2
3. Französisch	—	—	—	—	5	5	4	4	5	Gesundheitspflege . . .	1
4. Englisch (wahlfrei) . .	—	—	—	—	—	—	(3)	(3)	(3)	Haushaltungskunde . . .	10
5. Geschichte	—	—	} 2	} 2	2	2	2	2	2	a. Nadelarbeit	5
6. Erdkunde	—	—			2	2	2	2	2	2	b. Kindergarten
7. Naturkunde	—	—	—	—	2	2	3	3	3	Turnen	2
8. Rechnen, Buchführung und Raumlehre	4	4	4	4	3	3	4	4	4	b) Wahlfächer.	
9. Schreiben bezw. Kurzschrift	—	3	2	2	1	1	—	—	1	Deutsche Literatur . . .	3
10. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	Französisch }	3
11. Nadelarbeit	—	1	2	2	2	2	2	2	2	Englisch }	
12. Singen	1	1	1	1	1	1	2	2	2	Kunstgeschichte	2
13. Turnen	1	1	1	2	2	2	2	2	2	Gesang	1
Zusammen	18	22	24	28	30	30	30 (33)	30 (33)	30 (33)		30

B. Lehrerinnenbildungsanstalt und Übungsschule.

Lehrgegenstände	Kl.	Proseminar			Seminar			Seminar-Ubungsschule							
		III	II	I	III	II	I	Kl.	IX	VIII	VII	VI	V	IV	
1. Pädagogik	—	—	—	—	3	3	3	1a. Evangel. Religion . . .	3	3	3	3	3	3	3
2. Lehranweisung u. Lehrproben	—	—	—	—	—	(4)	4	b. Kathol. Religion . . .	3	3	3	3	3	3	3
3. Unterrichten und Hospitieren in der Schule	—	—	—	—	—	—	4-6	2. Deutsch	9	9	9	8	5	5	5
4. Religion	3	3	3	3	3	4	3	3. Französisch	—	—	—	—	5	5	5
5. Deutsch	5	5	5	5	5	5	3	4. Geschichte	—	—	} 2	} 2	2	2	2
6. Französisch	3	3	3	3	3	3	2	5. Erdkunde	—	—			2	2	2
7. Geschichte	2	2	3	2	2	3	—	6. Naturkunde	—	—	—	—	2	2	2
8. Mathematik	5	5	5	4	4	1	—	7. Rechnen	4	4	4	4	3	3	3
9. Naturkunde	2	3	4	4	4	1	—	8. Schreiben	—	3	2	2	1	1	1
10. Erdkunde	2	2	2	3	2	1	—	9. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2
11. Schreiben und Kurzschrift . .	3	2	—	—	—	—	—	10. Nadelarbeit	—	1	2	2	2	2	2
12. Zeichnen	2	2	2	2	2	1	—	11. Singen	1	1	1	1	1	1	1
13. Turnen	2	2	2	2	2	3	—	12. Turnen	1	1	1	2	2	2	2
14. Musik	2	2	2	2	2	2	—								
15. Nadelarbeit	—	1	—	—	1	—	—								
16. Haushaltungskunde	—	2	2	—	2	2	—								
Zusammen	34	34	34	38	38	33-35			18	22	24	28	30	30	

3. Durchgenommener Lehrstoff.

Für die Auswahl und Behandlung des Unterrichtsstoffes in den einzelnen Klassen und Fächern sind die amtlichen Lehrpläne und Lehraufgaben maßgebend, weshalb im folgenden nur die Aufsatzthemen und Niederschriften der oberen Klassen angegeben werden, da diese von Jahr zu Jahr wechseln.

A) Bürgerschule für Mädchen.

Klasse 1.

a) Aufsätze.

1. In der Dämmerstunde. 2. „Gott, mein Vater!“ (Nach der Jungfrau von Orleans). 3. Gewitterlandschaft am Niederrhein. 4. Hermanns Jugend. 5. Der König rief, und alle, alle kamen. 6. Wie sich der Weltkrieg in unserer Stadt fühlbar macht. 7. Das Wetterleuchten des Krieges im Lustspiel: Minna von Barnhelm. 8. Aufruf an die deutschen Mädchen. 9. Der seelische Zusammenbruch des Prinzen von Homburg. Behr.

b) Niederschriften.

Religion, evang. 1. Geburt und Jugend Jesu. 2. Sorget nicht! 3. Die Gleichnisse Jesu vom Reiche Gottes. 4. Worin besteht die Nachfolge Jesu? 5. Was bewog Judas Ischarioth zum Verrat Jesu? 6. Die Geschichtsquellen zum Leben Jesu. Frl. Steingräber.

Religion, kath. 1. Was beweisen die Erscheinungen Jesu nach seiner Auferstehung? 2. Der Unterschied zwischen den guten und verdienstlichen Werken. 3. Warum und wie verehere ich das allerheiligste Sakrament des Altars? 4. Das Erlösungsoffer des Neuen Bundes. 5. Papst Innocenz III. 6. Von den Sakramentalien. Nr. 1—4 Rektor Michels, Nr. 5 und 6 Rektor v. Itter.

Deutsch. 1. Wie Bertrand die Lage Frankreichs schildert. 2. Thibauts und Johannas Stellung zum Vaterlande. 3. „Schlacht und Kampf! Jetzt wird die Seele ihrer Banden frei!“ 4. Der Wachtmeister. 5. Der zerstreute Reiterführer (Der Prinz von Homburg.) 6. Wie der Prinz von Homburg im freien Handeln eingeschränkt wird. Behr.

Geschichte. 1. Die ersten Regierungsjahre des Großen Kurfürsten. 2. Die Ursachen der französischen Revolution. 3. Die Völkerschlacht bei Leipzig. 4. Die deutsche Nationalversammlung. 5. Ursachen und Veranlassung zum Kriege von 1870. Schmidt.

Erdkunde. 1. Die deutschen Alpen. 2. Die dem Urgestein auflagernden Schichten. 3. Das Saarbrückener Kohlengebiet. 4. Einzelbilder aus der Sächsischen Schweiz. 5. Von den Umwandlungen, die die Erdoberfläche erfährt. 6. Englands Weltbesitz. Frl. Strater.

Naturkunde. 1. Das Fallen der Körper. 2. Assimilation des Kohlenstoffes. 3. Vom Auftrieb des Wassers. 4. Die elektrische Klingel. 5. Die elektrischen Uhren. 6. Telegraphie ohne Draht. Seifert. Haeffs.

Klasse 2.

a) Aufsätze.

1. Osterfreuden (Mit Bildern). 2. Ein Besuch im Schulhaus zu Stolp (Aus dem „70. Geburtstag“). 3. Wie das Leni Hausmütterchen wurde (Aus „Helden des Alltags“). 4. Die Herbstferien 1914. 5. Baumgarten erzählt Stauffacher seine Erlebnisse (Wilhelm Tell). 6. Weihnachten im Felde. 7. Themen aus der „Glocke“. 8. Crefelds Straßenbild am 27. Januar 1915 (Brief). 9. Wie diene ich dem Vaterlande? Frl. Strater.

b) Niederschriften.

Religion, evang. Kombiniert mit Kl. 1.

Religion, kath. Kombiniert mit Kl. 1.

Deutsch. 1. Die Parabel und die Paramythie. 2. Das Distichon. 3. „Der Schatzgräber“ und „Die Kreuzschau“ (Vergleich). 4. Ein Beileidsbrief. 5. Aus der Vorgeschichte der Schweiz. 6. Das Satzgefüge. Frl. Strater.

Geschichte. 1. Entdeckungen und Erfindungen des 15. Jahrhunderts und ihre Folgen. 2. Karl V. 3. Gustav Adolfs Ankunft in Deutschland. 4. Der deutschen Kinder Dienst fürs Vaterland. 5. Friedrich Wilhelms I. Lehrjahre in den Niederlanden. 6. Wie kamen die linksrheinischen Besitzungen an Brandenburg-Preußen? Fr. Strater.

Erdkunde. 1. Das Planeten-System. 2. Die Bedeutung der Monsune. 3. Die Perlenfischerei auf Ceylon. 4. Grönland. 5. Das Straßenleben in Kairo. 6. Nationale Bedeutung der Kolonien. Fr. Strater.

Naturkunde. 1. Die Ernährung der Pflanzen. 2. Zuckerrohr und Zuckerrübe. 3. Das Echo. 4. Das menschliche Auge. 5. Der Kompaß. 6. Vom Erdmagnetismus. Nr. 1 u. 2 Steeger, Nr. 3—6 Fr. Strater.

Klasse III a.

a) Aufsätze.

1. Ein schöner Ferientag (Klassenaufsatz). 2. Thema nach freier Wahl. 3. Eine edle Handlung (Begebenheit aus dem gegenwärtigen Kriege). 4. Das Schicksal Gudruns (Erzählt von ihrer Gespielin Hildburg). 5. Erlebnisse einer Edeltanne (Nach dem Gedichte „Die Tanne“). 6. Unsere Liebesgaben an die Helden im Felde. 7. Ein Feldpostbrief (Klassenaufsatz). 8. Des Sängers Fluch (Erzählung nach dem gleichnamigen Gedichte von Uhland). 9. Er starb als Held (Klassenaufsatz). Hauß II.

b) Niederschriften.

Religion, evang. 1. Das Land Kanaan, eine Weide nach innen. 2. Die Gotteserfahrung Jakobs auf der Flucht vor Esau. 3. Davids Regierung. 4. Amos auf dem Herbstfest in Bethel. 5. Jeremias Bußpredigt. 6. Der Evangelist des alten Bundes. Nr. 1 und 2 Heuten, Nr. 3—6 Fr. Keller.

Religion, kath. 1. Mein Lebensziel. 2. Die Eigenschaften des Glaubens. 3. Wenn Gott für alle sorgt, warum das Böse und die Leiden in der Welt? 4. Was lehrt uns der dritte Glaubensartikel? 5. Der Osterfestkreis. 6. Der Martyrer Ignatius. Nr. 1—4 Rektor Michels, Nr. 5 und 6 Rektor v. Itter.

Deutsch. 1. Ursprung und Wesen des Märchens. 2. Kriemhilds Jugend. 3. Segen der Arbeit (Nach der Fabel „Die zwei Pflugscharen“). 4. Eine deutsche Mutter. 5. Deutsche Heldinnen. 6. Ludwig Uhland. Hauß II.

Geschichte. 1. Die Stellung der Frau bei den alten Germanen. 2. Die Zeit der Völkerwanderung. 3. Karl der Große empfängt eine maurische Gesandtschaft. 4. Die letzten sächsischen Kaiser. 5. Die Erziehung der Mädchen zur Zeit des Rittertums. 6. Der Untergang des Hohenstaufergeschlechts. Fr. Strater.

Erdkunde. 1. Eine Wanderung über die spanischen Hochebenen. 2. Die italienische Inselwelt. 3. Das Tiefland an der Rhône-Saone. 4. Rußlands Erwerbsquellen. 5. Quer durch Skandinavien. 6. Haarlems Blumenfelder. Fr. Strater.

Naturkunde. 1. Unsere heimischen Nadelhölzer. 2. Wie die Bienen Nektar und Blütenstaub sammeln. 3. Allgemeine Eigenschaften der Körper. 4. Der Flaschenzug und seine Anwendung. 5. Inwiefern ist die Wassermühle eine zusammengesetzte Maschine? 6. Erkläre die klimatischen Verhältnisse Krefelds auf Grund physikalischer Gesetze. Nr. 1 und 2 Steeger, Nr. 3—6 Fr. Berger.

Klasse III b.

a) Aufsätze.

1. Etwas vom Automobil. 2. Teja und die letzten Goten. 3. In Erwartung des großen Schulausfluges. 4. Die Herbstferien 1914. 5. Die Stellung unserer Truppen in Nordfrankreich Ende 1914. 6. Vorbereitungen auf das denkwürdige Weihnachtsfest im Kriegsjahre. 7. Mein letztes Lied (Sängers Fluch). 8. Aus dem Leben unserer Blaujacken. 9. Wie machen wir Englands Aushungerungsplan zuschanden (Klassenaufsatz). Fr. Happel.

b) Niederschriften.

Religion, evang. Kombiniert mit Kl. 3a.

Religion, kath. Kombiniert mit Kl. 3a.

Deutsch. 1. Märchen und Sage (Vergleich). 2. Wie ist's den Krügen ergangen? (Nach dem Gedicht: „Der getreue Eckart“). 3. Christian Fürchtegott Gellert. 4. Der Feldpostbrief. 5. Die Satzverbindung. 6. Die Frühglocken (Inhaltsangabe). Fr. Happel.

Geschichte. 1. Die Hunnen (Attila). 2. Mannentreue. 3. Heinrich I. und die Ungarn. 4. Ritterburgen und ihre Bewohner. 5. Unsere Flotte. 6. Der Deutsche im Dienste des Vaterlandes. Fr. Happel.

Erdkunde. 1. Ein Besuch auf dem Monde. 2. Vesuv und Aetna (Vergleich). 3. Wie benutzt Frankreich das Meer? 4. Der Aermelkanal (Calais-Dover). 5. Russische Staatsverhältnisse. 6. Die Stadt Amsterdam (Diamant-schleiferei). Frl. Happe.

Naturkunde. 1. Die Laufkäfer als Raubritter. 2. Wie die Bienen Nektar und Blütenstaub sammeln. 3. Die Taucherglocke und ihre Verwendung. 4. Das Thermometer. 5. Was aus der Wetterkarte zu ersehen ist. Nr. 1 und 2 Steeger, Nr. 3—5, Frl. Happel.

B) Hausfrauenschule.

a) Aufsätze.

1. Durch welche dichterischen Mittel weiß Goethe seiner „Iphigenie“ eine tiefgehende Wirkung zu sichern? 2. Eine Charakteristik aus Kleists „Hermannsschlacht“. 3. Das Lied vom Kinde. Stute.

b) Niederschriften.

Erziehungslehre. 1. Die Reproduktion der Vorstellungen. 2. Die Arten der Gefühle. 3. Verständiges und vernünftiges Wollen. Stute.

Bürgerkunde. 1. Die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. 2. Eine Gerichtsverhandlung. 3. Wie unterscheidet sich das Zivilprozeßverfahren von dem Verfahren bei Strafprozessen? Schmidt.

Deutsche Literatur. 1. Der Aufbau von Goethes „Iphigenie“. 2. Die Heimatdichtung. 3. Die Kriegsdichtungen des Jahres 1914. Stute.

Kunstgeschichte. 1. Der gotische Kirchenbaustil. 2. Format und Rahmen. Bowi.

C) Proseminar.

Klasse 1.

a) Aufsätze.

1. Fahrendes Volk. 2. Eine Idylle vom Niederrhein (Heimkehr; Am Hafen). 3. Zur Zeit der wogenden Felder (Klassenaufsatz). 4. Ein Vergleich (Nach Wahl). 5. Pflichten der Zurückgebliebenen. 6. Wie sich der Krieg in unserer Stadt auswirkt. 7. Stauffacher, die Seele des Bundes. 8. Das Tierleben in der Stadt (im Dorfe). 9. Prüfungsaufsatz: Nur mit dem Geßler fürcht' ich schweren Stand. Behr.

b) Niederschriften.

Religion, kath. 1. Welche Tatsachen bilden die Grundlage in dem Bilde, das Jesus von Johannes d. T. entwirft? 2. Die Bedeutung der Zeremonien bei der hl. Taufe. 3. Wie feierte Jesus mit seinen Jüngern das Abendmahl? 4. Man schildere einen „Versehgang“ des Priesters. 5. Judas Makkabäus, ein Gottesstreiter und Volksheld (Prüfungsarbeit). Thyssen.

Religion, evang. 1. Was erfahren wir aus der Apostelgeschichte über die Christengemeinde in Antiochien? 2. Gedankengang des ersten Thessalonicher-Briefes. 3. Der Reichstag zu Augsburg. 4. Novalis. 5. Prüfungsarbeit: Der Prophet Jesaja, ein Tröster in Kriegsnot und ein Prediger der Buße in ernster, schwerer Zeit. Schmidt.

Geschichte. 1. Die Sachsenkriege Karls des Großen. 2. Hellas bei Beginn der Perserkriege. 3. Die Organisation des römischen Staates nach den Ständekämpfen. 4. Das Wachstum des römischen Staates von 266—133 v. Chr. 5. Prüfungsarbeit: Ursachen und Veranlassung des gegenwärtigen Weltkrieges. Schmidt.

Erdkunde. 1. Es ist zu zeigen, wie in Vorderasien die Kulturentwicklung zu der Lage und der Beschaffenheit des Landes in Beziehung steht. 2. Der wirtschaftliche Wert der ostindischen Inselflur. 3. Welchen Umständen ist es zuzuschreiben, daß Australien bis zur Besiedelung durch die Europäer ein armes Land war? 4. Das Landschaftsbild Deutsch-Ostafrikas. 5. Prüfungsarbeit: Warum ist Belgien ein reiches und dichtbevölkertes Land? Nr. 1—4 Seifert, Nr. 5 Schmidt.

Naturkunde. Aggregatzustände der Körper. — Teilbarkeit der Körper. — Vorkeim und Entwicklungsgang des Wurmfarms. — Unser Verhalten den Spaltpilzen gegenüber. — Brückenwage, Schnellwage, Briefwage. — Welche Körpereinrichtungen befähigen die Biene zum Einbringen der Nahrung? — Prüfungsarbeit. Seifert. Haefls.

Klasse 2.

a) Aufsätze.

1. Drei Bilder im Anschluß an das Gedicht „Gotentreue“ von Dahn. 2. Klassenaufsatz: Das Heldentum eines Kindes (Im Anschluß an Zolns Erzählung „Das Leni“). 3. Bilder aus dem Bergischen Land. 4. Uebermut tut nicht gut (Im Anschluß an Uhlands Gedicht „Das Glück von Edenhall“). 5. Der Tod als Freund (Nach dem Bild von Rethel). 6. Wahlfreie Arbeit. 7. Klassenaufsatz: Der Frühling, ein Bild der Jugend. 8. Trübe Wintertage. 9. Klassenaufsatz: Was wir im täglichen Leben vom Weltkrieg merken. 10. Ein Bild zu Storms Erzählung „Pole Poppenspäter“.
Nr. 1—3 Steeger, Nr. 4—6 Dr. Kirchhoff, Nr. 7—10 Fr. Müller.

b) Niederschriften.

Religion, kath. 1. Die Bedeutung der Schulung des Jünglings David für David, den König. 2. Man erkläre den ersten Teil des englischen Grußes. 3. Wie können wir die 7 Werke der leiblichen Barmherzigkeit im Kriege ausüben? 4. Wie verwendet die Kirche das Jugendleben Jesu in ihrer Liturgie? 5. Was sagt Jesus in der Bergpredigt von der Feindesliebe? 6. Aussprüche über die Nachfolge Jesu.
Thyssen.

Religion, evang. 1. Wie zeigt Gott den Menschen im Paradies seine Liebe? 2. Die Patriarchen als Vorbilder des Volkes Israel. 3. Samuel, der Reformator Israels. 4. Inwiefern hat David in besonderem Maße die Pflichten eines Königs von Israel erfüllt? 5. Welches Bild Jesaja dem Volke von einem rechten König entwirft. 6. Das Leben im Exil.
Fr. Müller.

Geschichte. 1. Der Kampf des Großen Kurfürsten gegen die Stände. 2. Der Spanische Erbfolgestreit (Uebersicht). 3. Napoleons Druck gegen die Ostgrenze. 4. Das Kriegsjahr 1757.
Behr.

Erdkunde. 1. a) Alpenstraßen und -bahnen, b) Von der Westerschelde bis zum Dollart, c) Von Donau zu Donau (über die Karpathen). 2. Zwischen zwei Meeren: Der Kaukasus. 3. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs. 4. Die Lombardische Tiefebene, ein Gebilde der Wasserkkräfte. 5. a) Das Eisenbahnwesen der Union. b) Lombardei—Walachei. 6. a) Die großen Häfen Amerikas, b) Was in Friedenszeiten aus Amerika zu uns kommt. c) Die Deutschen in Amerika.
Behr.

Naturkunde. 1. a) Die Wolfsmilchblüte, b) Die Roggenähre und -blüte. 2. Die Taube, ein Körnerfresser. 3. Lot; Setzwage und Libelle. 4. Die Aggregatzustände des Wassers im Haushalte der Natur. 5. a) „Hoch und Tief“ der Luft als Ursache von Arbeit und Bewegung, b) Aus welchen Gründen kann die Feuerspritze zum Versagen kommen? 6. Rippen, Lunge und Leber der Schlangen.
Nr. 1 und 2 Steeger, Nr. 3—6 Behr.

Klasse 3.

a) Aufsätze.

1. Osterfreuden. 2. Klassenaufsatz: Die Kinder in Goethes Gedicht „Der getreue Eckart“. 3. Vom Nutzen der Gewitter. 4. Wahlfreie Arbeit. 5. Vom Auszug unsrer Krieger. 6. Der Zug der Vögel übers Meer, ein Bild des menschlichen Lebens (Nach dem Gedicht „Glauben“ von Fröhlich). 7. Ein Gang über den Friedhof. 8. Klassenaufsatz: Vor Weihnachten 1914. 9. Warum wir Deutschen unser Vaterland lieben. 10. Wahlfreie Arbeit in Briefform. 11. Veronikas Liebes- und Heldentat (Im Anschluß an Schmitthener, Die Frühglocke).
Fr. Müller.

b) Niederschriften.

Religion, kath. 1. Was erfahren wir in der „Erschaffung“ über Gott und die Menschen? 2. Arten, Bedeutung und Anwendung des Kreuzzeichens. 3. Wie erfüllte der ägyptische Josef die Pflichten des 4. Gebotes? 4. In welchen Aussprüchen gibt Jesus sein Gottesbewußtsein zu erkennen? 5. a) Die Einrichtungen der Stiftshütte und ihre Bedeutung, b) Die Opfer des Alten Testaments und ihre Bedeutung. 6. Der Richter Gedeon im Kampfe gegen Israels Feinde.
Thyssen.

Religion, evang. 1. Inwiefern ist der Schöpfungsbericht für uns wichtig und wertvoll? 2. Josef, die Idealgestalt des Alten Testaments. 3. Josua, ein Streiter des Herrn. 4. (Wie P II). 5. Amos bei dem Opferfest in Bethel. 6. (Wie P II).
Fr. Müller.

Geschichte. 1. Von Adrianopel über Rom nach Tolosa. 2. Gründung des Frankenreiches. 3. Friedrich I. im Kampf gegen Mailand. 4. Todes- und Begräbnisstätten deutscher Könige. 5. Kleidung und Ausrüstung der Landsknechte. 6. Die Klage eines Bauern (Nach den 12 Artikeln).
Behr.

Erdkunde. 1. Entstehung der Jahreszeiten. 2. Der westfälische Urwald. 3. Der Harz. 4. Die Bodengestalt Belgiens. 5. Masuren. 6. Unser Besatzungsgebiet in Nordfrankreich.
Beckers.

Naturkunde. 1. a) Die Kornblume, b) Der Fingerhut. 2. a) Der Mauerpfeffer, ein Ansiedler auf Fels und Stein, b) Das Leinkraut, ein Ansiedler an dürren Orten. 3. Ein Tiervergleich a) Maulwurf und Seehund, b) Wolf und Fuchs, c) Dachs und Fischotter. 4. Wehr und Waffen bei den Säugetieren. 5. a) Ausgestorbene Vierfüßler, b) Umbildungen im Vierfüßerreich. Behr.

D) Seminar.

Klasse 1.

a) Aufsätze.

1. Schuld und Sühne in Wildenbruchs Drama „Die Quitzows“. 2. Klassenaufsatz: Was erfahren wir aus Wallensteins Lager über die Person des Felöherrn? 3. In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne. 4. Warum rechnen wir Salzman zu den Philanthropen? 5. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen; doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. 6. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Wie entflammt Antonius in Shakespears „Julius Cäsar“ das römische Volk zum Aufruhr gegen die Verschworenen? b) Inwiefern ist Zriny ein leuchtendes Vorbild hingebender Liebe und Treue bis in den Tod? 7. Welche praktischen Lehren können wir aus der Geschichte des Anschauungsunterrichts ziehen? 8. Prüfungsarbeit: Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut, wenn es der Kampf nicht ist ums Vaterland? Schmid.

b) Niederschriften.

Pädagogik. 1. Welche Ansichten Rochows sind heute noch wertvoll für die Schule? 2. Inwiefern haben die Philanthropen die Pädagogik vorwärts gebracht? 3. a) Die soziale Bedeutung der Pädagogik Pestalozzis, b) Die Ursachen für den Niedergang der Anstalt Pestalozzis in Ifferten. 4. Die Wahrheit des Diesterweg'schen Satzes: „Höher als die gute Doktrin steht die gute Disziplin“ ist zu begründen. 5. Prüfungsarbeit. Bowi.

Religion, kath. 1. Welche Arten der Nachlassung von Sündenstrafen gibt es in der Kirche? 2. Warum kann die Erziehungsschule den Religionsunterricht nicht entbehren? 3. a) Die Sakramentenspendung im christlichen Altertum, b) Die wichtigsten Schriften der großen Kirchenlehrer des Altertums. 4. Die Aufgabe der Lehrerin im Anschluß an das Wort Hirschers: „Der Lehrer denke sich nichts getan zu haben, wenn er seine Zöglinge nicht beten gelehrt hat.“ 5. Prüfungsarbeit: Alte und neue Formen christlicher Caritas in der kath. Kirche. Thyssen.

Religion, evang. 1. Schleiermachers Ansichten über das Wesen der Religion. 2. Die Folgen der Sünde. 3. Die Entstehung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. 4. Entstehung und Bedeutung des Psalters. 5. Prüfungsarbeit: Was verdankt die evangelische Kirche dem Pietismus? Schmid.

Geschichte. 1. Die Politik Preußens nach dem Wiener Kongreß. 2. Welche Veranschaulichungsmöglichkeiten bietet die Heimat für den Geschichtsunterricht? 3. Deutschland als Heereseinheit. 4. Prüfungsarbeit: Preußens deutsche Sendung. Frh. Bußmann.

Klasse 2.

a) Aufsätze.

1. Der Aufbau des Epos „Dreizehnlinden“. 2. Arbeit ist des Blutes Balsam; Arbeit ist der Tugend Quell. 3. Wahlfreies Thema aus Lessings „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz). 4. Der Einfluß Friedrichs des Großen auf die deutsche Literatur. 5. Quellen der Kraft in des Vaterlandes Not. 6. Welche Gründe bestimmen in H. v. Kleists „Prinz von Homburg“ das Verfahren des Großen Kurfürsten gegenüber dem Prinzen? (Klassenaufsatz.) 7. Goethe in Straßburg in Hinsicht auf sein Wort: „Und was man ist, das blieb man ändern schuldig“. 8. Unsere Muttersprache als Hort nationaler Eigenart. 9. Wahlfreies Thema aus Goethes „Egmont“ (Klassenaufsatz). Frh. Bußmann.

b) Niederschriften.

Pädagogik. 1. Ziel und Stufen der Willensbildung (Erziehung i. e. S.). 2. Die Erziehung zur Vaterlandsliebe in Kriegs- und Friedenszeiten. 3. Die Klosterschulen. 4. Comenius' Ansichten über die Schulzucht. 5. Darstellung der Ansichten Salzmanns über die sittliche Erziehung. 6. Würdigung der Ansichten Salzmanns über die sittliche Erziehung. Meyer.

Religion, kath. 1. Welche praktischen Folgen ergeben sich aus den moralischen Eigenschaften Gottes? 2. Inwiefern ist die Kluft zwischen Menschen- und Tierseele unüberbrückbar? 3. Die hierarchische Verfassung der Kirche. 4. a) Die Bewertung des Egoismus und Altruismus, b) Was ist von der Entwicklungsmoral zu halten? 5. a) Der Katholik und die staatliche Autorität, b) Die Grundideen des Sozialismus. 6. Richtige und falsche Anschauungen über die Gnade des Beistandes. Thyssen.

Religion, evang. 1. Uebersicht über den ersten Korintherbrief. 2. Die paulinische Sittenlehre nach Römer 12—15. 3. Die inneren Kämpfe der Kirche und ihre Verteidiger im 2. und 3. Jahrhundert. 4. Das Christentum in Germanien unter römischer Herrschaft. 5. Eine Reformationsschrift (Freie Wahl). 6. Die Augsburgische Konfession. Stute.

Geschichte. 1. Wirtschaftliche und soziale Zustände nach dem Dreißigjährigen Kriege. 2. Das Vordringen der Türken in Europa. 3. Die Stadt Crefeld vor der preußischen Besitzergreifung. 4. Ursachen der französischen Revolution. Frl. Bußmann.

Erdkunde. 1. Die Beziehungen des Wirtschaftslebens Böhmens zu der Beschaffenheit des Bodens sind nachzuweisen. 2. Was meine Schülerinnen vom Schwarzwald wissen sollen. 3. Worin zeigt sich die natürliche Mannigfaltigkeit Mitteldeutschlands und worin liegt sie begründet? 4. Bau und Entstehung des Oberflächenbildes des Ungarischen Tieflandes. 5. Was lehrt uns der Bau des Süddeutschen Gebirgslandes über die Entstehung dieses Gebietes? 6. Abschlußarbeit: Inwiefern hat Deutschland ein Recht auf die See? Nr. 1—5 Seifert, Nr. 6 Bowi.

Naturkunde. 1. Das „Gemenge“ Schwefel und Eisen im Gegensatz zur „Verbindung“ Schwefeleisen. 2. Die Wärme bei chemischen Vorgängen. 3. Wärmestrahlung — Wärmeleitung. 4. Regen und Schnee. 5. Wetter und Wetterdienst. 6. Schwefelsäure. Säure, Salz, Base. Haefis.

Klasse 3.

a) Aufsätze.

1. Klassenaufsatz: Kriemhilde an der Bahre Siegfrieds. 2. Es ist der Widerspruch zwischen dem 3. Abenteuer des Nibelungenliedes und den beiden folgenden zu zeigen und zu erklären. 3. Warum mir . . . gefällt (Freie Arbeit). 4. Charakteristik Gudruns, oder: Die Bedeutung der Namen im Nibelungen- und Gudrunliede. 5. Wie sich die Kriegsbegeisterung des deutschen Volkes beim Ausbruch des Völkerkrieges 1914 zeigte. 6. Klassenaufsatz: Inhaltsangabe des zweiten Gesanges von Webers „Dreizehnlinden“. 7. Es ist zu zeigen, daß Goethe in „Hermann und Dorothea“ sich Homer zum Vorbilde genommen hat. 8. Womit werden wir im Prologe zur „Jungfrau von Orleans“ bekannt gemacht? 9. Die Bedeutung der Montgomeryszenen. 10. Klassenaufsatz: Was wollte Kleist durch seine „Hermannsschlacht“ erreichen? Stute.

b) Niederschriften.

Pädagogik. 1. Entstehung und Arten der Empfindung. 2. Wesen, Arten und Eigenschaften des Gedächtnisses. 3. Erzähle fleißig deinen Kindern! (Nach Fénelon). 4. Das sinnliche, verständige und vernünftige Wollen. 5. Das dreifache Ziel des Unterrichts: Erwerbung von Kenntnissen und Fertigkeiten, Erweckung des Interesses an geistigen Dingen, Bildung eines sittlich-religiösen Charakters. 6. Die formalen Unterrichtsstufen und ihre psychologische Begründung. Meyer.

Religion, kath. 1. Segen und Fluch Noes im Lichte der Erfüllung. 2. Warum nennen wir trotz moderner Kritik Moses den Verfasser des Pentateuch? 3. Die Bücher Esdras und Nehemias nach Entstehung und Inhalt. 4. Die Hauptgedanken im goldenen Alphabet der Frau (Spr. XXXI, 10—31). 5. Die wichtigeren nichtkirchlichen Erklärungsversuche des Lebens Jesu (nach Auswahl). 6. Die Hauptlehren des Jakobusbriefes. Thyssen.

Religion, evang. 1. Die Ueberlegenheit der Urgeschichte in der Darstellung Israels. 2. Der Psalter. 3. Des Jesais Gedankenwelt. 4. Die Quellen zum Leben Jesu. 5. Uebersicht über die Gleichnisse Jesu. 6. Jesu letzte Reden. Stute.

Geschichte. 1. Was berichtet uns Tacitus über die staatlichen Verhältnisse bei den Germanen? 2. Warum hatten die germanischen Mittelmeerstaaten keinen dauernden Bestand? 3. Welche Stellung nahmen die sächsischen Kaiser der Kirche gegenüber ein? 4. Mit welchem Rechte kann man Kaiser Friedrich II. den Schöpfer des ersten modernen Staates nennen? 5. a) Die Goldene Bulle, b) Das Konzil zu Konstanz. Schmidt.

Erdkunde. 1. Ein Vulkanausbruch. 2. Die Gletscher als geologischer Faktor. 3. Welche Umstände bestimmen das Klima eines Landes? 4. Geographische und wirtschaftspolitische Ursachen des Krieges. 5. Wie vermag England die Herrschaft über die 300 Millionen Bewohner Indiens aufrechtzuerhalten? 6. Welchen Einfluß haben die Alpen auf den Charakter und die Lebensgewohnheiten ihrer Bewohner? Bowi.

Naturkunde. 1. Tönende Stäbe und Platten. 2. Die Assimilation des Kohlenstoffes. 3. Befruchtung der Blüte. 4. Maximum- und Minimumthermometer. 5. Aufgabe und Bau der Wirbelsäule des Menschen. Seifert. Haefis.

II. Zur Geschichte der Schule.

1. **Der Krieg und unsere Schule.** Wie der gewaltige Krieg, der seit den ersten Augusttagen des vorigen Jahres tobt, unser gesamtes Dasein beherrscht, so hat er selbstverständlich auch unsere Schule in Mitleidenschaft gezogen, wenn auch nicht in dem Umfange wie viele andere Lehranstalten. Schon in den ersten Tagen der Mobilmachung wurde der Lehrer an unserer Präparandinnenanstalt, Albert Steeger, zu den Fahnen einberufen, bald darauf auch der zur Bürgerschule beurlaubte Lehrer Gerhard Heuten und im Anfange dieses Jahres noch der Seminarlehrer Martin Seifert. Bei dieser Sachlage blieb uns nichts anders übrig, als die Klassen 2a und 2b der Bürgerschule, die die wenigsten Schülerinnen zählten, zu einer Klasse zu vereinigen. Die übrigen Stunden, mit Ausnahme einiger weniger wichtigen, die ausfallen mußten, wurden bereitwilligst durch die zurückgebliebenen Lehrer und Lehrerinnen gedeckt. Von Herbst bis Weihnachten übernahm außerdem in dankenswerter Weise Dr. phil. Josef Kirchhoff vom hiesigen pädagogischen Seminar die Hälfte der Stunden des Mittelschullehrers Steeger. So konnte der Unterricht auch in den verflossenen Kriegsmonaten ohne wesentliche Schädigung der Schülerinnen fortgeführt werden, wenn es auch selbstverständlich nicht zu vermeiden war, daß durch die wiederholten Aenderungen des Stundenplans eine gewisse Unruhe in den Unterrichtsbetrieb hineinkam.

Es war ein Vorzug, den unsere Schülerinnen vor denen im Osten unseres Vaterlandes genossen, daß sie in den fieberhaft erregten Augusttagen des vorigen Jahres nicht unter dem Drucke des Schulbesuches standen. Als wir dann nach den Ferien unsere Schularbeit wieder aufnahmen, war es unsere erste Aufgabe, zu überlegen, wie sich unsere Schule zu den gewaltigen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllten, stellen müsse. Nach einem einleitenden Vortrage des Unterzeichneten über „Krieg und Schule“ waren wir bald darüber einig, daß es nicht nur unser Recht, sondern sogar unsere Pflicht sei, in diesen ernsten Zeiten unsere gesamte Schularbeit völlig auf die großen vaterländischen Zwecke einzustellen, d. h. unsere Schülerinnen zum verständnisvollen Miterleben der ruhmvollen Zeit anzuleiten, die auf sie einstürmenden Eindrücke zu klären, zu läutern und fruchtbar zu machen im Dienste des obersten Zweckes unserer Schule: der Erziehung zu sittlicher Tüchtigkeit und vaterländischer Gesinnung auf religiöser Grundlage, auch wenn durch das Eingehen auf die Tagesereignisse in der vorgeschriebenen Stoffverteilung Verschiebungen oder gar Lücken eintreten sollten; erforderlich sei nur, daß am Schluß des Schuljahres der vorgeschriebene Stoff wenigstens in seinen Grundzügen durchgearbeitet worden sei.

Einig waren wir uns ferner darin, daß gerade in dieser Kriegszeit, wo sich so vieles aufzulösen scheint, in unserer Schule straffe Ordnung und Zucht herrschen müsse und an der Forderung treuer Pflichterfüllung unbedingt festzuhalten sei. Unsern Schülerinnen müsse unter allen Umständen klar werden, daß, wer in diesen Zeiten nicht ganz und gar seine Schuldigkeit tue, in Zeiten, wo unsere tapferen Krieger unter den größten Mühen und Entbehrungen ihre Pflicht bis aufs äußerste, bis in den Tod erfüllen, daß der in alle Ewigkeit nicht lernen werde, was treue Pflichterfüllung heißt.

In diesem Sinne haben wir in den hinter uns liegenden Kriegsmonaten in der Schule gearbeitet. Wir haben möglichst allen Unterricht in Beziehung zu den Ereignissen des Tages gesetzt und uns nicht gescheut, wenn ein großer Sieg gemeldet wurde oder eine Heldentat unserer „blauen Jungen“ unsere Herzen höher schlagen ließ, unsere Schülerinnen ruhig von Metz nach Paris oder zu den Masurischen Seen zu führen oder ihnen von den Helden von U9 zu erzählen, wenn auch ein ganz anderer Unterrichtsstoff an der Reihe war. Wir haben unsere Siege mit unsern patriotischen Liedern begleitet und entscheidende deutsche Waffentaten nach einer kurzen Ansprache und dem Gesange eines vaterländischen Liedes durch einen schulfreien Tag gefeiert, allerdings nur zwei- oder dreimal. Der Krieg ist doch eine zu ernste Sache!

In ernster Weise haben wir deshalb auch in diesem Jahre den Geburtstag unseres Kaisers festlich begangen. Das Beiwerk der Aufführungen und Reigen, das die früheren Feiern im Frieden so

reizvoll ausgestaltete, war gestrichen. Mit dem Mendelssohnschen: „Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt“ wurde die Feier wirkungsvoll eröffnet. Ein Geigenchor, Lieder, Gedichte und die Festrede schufen dann eine Gedanken- und Stimmungseinheit, die die jungen Herzen unter den Einfluß der großen Taten stellte, die das deutsche Volk bisher vollbracht hat, ihnen den Opfergeist nahebrachte, der jeden Deutschen erfüllen muß, damit die deutsche Zeit, die herannahen muß, eine Zeit des Segens werde. „Dem engen, selbstsüchtigen Krämerhandeln der Vettern über dem Kanal muß das deutsche Volk nach dem sieghaften Kriege durch edles Wollen und Handeln entgegentreten.“ Diese Mahnung sprach aus der Festrede des Seminarlehrers Stute. „Werdet ernst und reif und opferwillig, damit ihr der Männer da draußen in Ost und West würdig werdet, damit ihr den heimkehrenden Siegern entgegenschreiten dürft!“ Und zum Schlusse sang der Chor die deutsche Heilslehre in die jugendlichen Seelen hinein:

„Bleibe fest, o Vaterland,
Fern vom welschen Flittertand
Treu den alten Sitten.
Bleibe einfach, treu und gut,
Nimmer tritt in Wankelmuth
Franzen nach und Briten.“

Herzerhebend war es anzusehen, wie bei den patriotischen Feiern in Schule und Oeffentlichkeit die Augen unserer Schülerinnen vor Begeisterung leuchteten und die heißen Wangen von ihrer inneren Erregung zeugten; noch herzerquickender aber war es zu beobachten, wie sich unsere Schülerinnen, insbesondere die der oberen Klassen der Bürgerschule — die in der Berufsvorbildung stehenden Präparandinnen und Seminaristinnen haben wir mehr zurückgehalten — unter Anleitung ihrer Lehrerinnen auf ihrem ur-eigensten Gebiete, der Besorgung von Liebesgaben für unsere Krieger, beteiligten. Wer den Bericht gelesen haben wird, den die nächsten Seiten aus der Feder von Fräulein Strater über diese Tätigkeit unserer Schülerinnen bringen, der wird uns beistimmen, daß den beteiligten Lehrerinnen und Schülerinnen ein voller Dank gebührt. Dank, herzlicher Dank gebührt auch den Eltern unserer Schülerinnen, die es diesen ermöglichen haben, unsern Kriegern immer wieder neue Pakete mit wertvollem Inhalte zu senden. Die Opferfreudigkeit des Mittelstandes, aus dem ja im wesentlichen unsere Schülerinnen stammen, hat sich auch in diesem Falle wieder glänzend bewährt.

Im ruhigen Gleichmaß ernster Schularbeit wird diese Liebestätigkeit eine leuchtende Spur hinterlassen. Später aber, nach vielen Jahren, wenn sich zwei der Mädchen einmal wieder begegnen und sie sich der gemeinsamen Schulzeit erinnern, werden sie sicherlich dieser Monate insbesondere gedenken, da sie gelernt haben, daß für das Vaterland kein Opfer zu groß sein darf und daß überhaupt Geben seliger ist als Nehmen. Dann werden ihre Augen noch einmal froh und freudig aufleuchten. Und die Mädchen, die jetzt mit heißen Wangen für die Krieger draußen ihre Strümpfe gestrickt oder Hemden genäht haben, die werden einmal deutsche Mütter werden, wie Bismarck sie wollte, und auch denen, die in einer Berufsarbeit stehen, wird das Herz deutsch zu schlagen niemals aufhören.

2. Der Lehrkörper. Am 1. Juli v. J. verließ die Zeichenlehrerin Fräulein Johanna Frödrich unsere Anstalt, um einem Rufe an ein Lyzeum in Düsseldorf zu folgen. Wir werden die liebenswürdige Kollegin in gutem Andenken bewahren. Bis zum 1. Oktober v. J. wurde sie durch die Zeichenlehrerin Fräulein Weichert vertreten. An deren Stelle trat an dem genannten Tage Fräulein Anna Holtschmidt aus Barmen.

Am 1. Oktober v. J. wurde der Unterzeichnete zum Seminardirektor ernannt; die beiden dienstältesten Seminarlehrer Bowi und Schmidt wurden zu Seminaroberlehrern befördert.

Am 1. Januar d. J. gab der im Nebenamte an unserer Schule beschäftigte Religionslehrer Rektor Michels seine Tätigkeit an unserer Schule auf; seine Schülerinnen sahen ihn ungerne scheiden. An seine Stelle trat sein Nachfolger am Waisenhaus, Rektor von Itter.

3. Revision. Am 20. Februar d. J. fand an der Lehrerinnenbildungsanstalt durch den General-superintendenten der Rheinprovinz, Klingemann, eine eingehende Revision des evangelischen Religionsunterrichtes statt.

4. Seminar-Abgangsprüfung. Da in diesem Jahre die Seminar-Abgangsprüfung in die letzten Tage des Schuljahres fällt, können wir das Ergebnis erst im nächsten Jahresberichte mitteilen.

Kriegsdienst unserer Schülerinnen.

Als der vorzeitige Schluß uns am 3. August auseinandertrieb, ahnten wir nicht, wie schnell wir uns wieder in den altgewohnten Schulräumen zusammenfinden würden. Ferien und Schulhaus! sonst zwei Begriffe, die nicht zueinander passen wollen. Diesmal fanden sich in den Ferien Kinder und Lehrerinnen freiwillig ein, um in den 5 Wochen, die in diesem Jahre nicht der Erholung gewidmet sein konnten, nach Kräften dem Vaterland zu dienen. Jeden Morgen von 9—12 Uhr wurde fleißig gearbeitet. Die Großen nähten, die Kleineren strickten. Wäsche und manches warme Kleidungsstück sind in den Ferien von geschickten Mädchenhänden hergestellt worden und waren im Winter armen, durch den Krieg betroffenen Familien eine willkommene Gabe.

Dann begann die Zeit des Sammelns für unsere Tapferen im Felde. Vor allem lag uns daran, den Soldaten in der Front zu zeigen, daß auch die Mädchen daheim ihrer in Treue gedächten; und so ging am 25. September ein großes Lastauto voll Liebesgaben unserer Kinder bis in die vorderste Schützenlinie und brachte den Kämpfern im Westen einen Gruß von Crefelds Bürgerschule.

Bald schien es bekannt zu sein, mit welchem Eifer unsere Mädchen daheim und an freien Nachmittagen in der Schule strickten, wie rege sie bei Freunden und Bekannten sammelten. Manche Bitte um schnelle Hilfe trat an uns heran, und stets konnten wir den an uns gerichteten Anfragen genügen. Ein Offizier erhielt 150 Paar Strümpfe für seine nach Rußland ausziehenden Leute. Später folgte eine zweite Sendung mit 75 Paar Strümpfen, 30 Paar Kniewärmern, 20 Hemden, 20 Hosen, 45 Ohrwärmern und 12 warmen Schals. Einem Sanitäter, dem Vater einer Schülerin, wurden 220 Hemden für seine Verwundeten geschickt. Ein Lazarett in Frankreich bat um Unterhaltungsspiele, und bald konnten 125 Spiele dorthin abgeliefert werden. Besonders wurden auch die Lazarette in Crefelds Außenbezirken bedacht: Mancher Korb voll Wäsche, Wollwaren, Bücher, Zeitungen und Erfrischungen wanderte nach Fichtenhain, ins Kloster Mariahilf und zu den Kapuzinern am Inrath.

Im Oktober begann dann die hohe Zeit des Arbeitens und Sammelns für unsere Kinder; hatten sie es sich doch zum Ziel gesetzt, 1000 Soldaten, die in Feldlazaretten krank in Feindesland lagen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. 1000 dauerhaftere Kästchen wurden beschafft und in den Zeichenstunden von geschickten Händen bemalt. Da sah man in reizender Ausführung Tannenzweige, Winterlandschaften, Schattenbilder und Flaggenzeichnungen, und auf jedem Kästchen stand in großen Lettern: Weihnachtsgruß aus Crefeld! Und nun erst der Inhalt!! 1000 mal 17 gleiche Teile waren gesammelt oder angeschafft und fein säuberlich verpackt worden. Da lag alles vor uns, was das Herz eines kranken Soldaten erfreuen konnte:

Ein selbstgeschriebener Kinderbrief, Schreibpapier und Umschläge, Postkarten, ein angespitzter Bleistift, ein Pfeifchen und Tabak, Zigarren oder Zigaretten, Feuerzeug, Schokolade, Hustenstiller, ein Taschentuch, ein selbstverfertigtes Nähzeug, Seife, umhäkelte oder gestrickte Waschlappen, ein Soldatenliederbuch, ein kleiner Tabakbeutel, ein großer Beutel (um im Lazarett alle Herrlichkeiten hineinzupacken), und als Nr. 17 und besondere Zugabe: eine Mundharmonika, ein Spiel, ein Gebetbuch u. a. m.

Selbstverständlich war bei dem eifrigen Zusammentragen auch manches mitgekommen, was nicht verpackt werden konnte. Aber Saft und Wein, eingemachte Früchte, Fleischwaren, Tee, Kakao, Haferflocken, Suppenwürfel usw. fanden schnell freudige Abnehmer in unsern hiesigen Lazaretten, und die Mädchen drängten sich dazu, diese Liebesgaben den Verwundeten Samstags selbst überbringen zu dürfen.

So stellten wir genau 1000 Pakete fertig, die schon in den ersten Dezembertagen durch Autos an ihre Bestimmungsorte gebracht wurden. Empfänger waren Feldlazarette, die von Crefelder Aerzten geleitet wurden. Es gingen Sendungen

nach Lille an Herrn Dr. Rumpe, nach Alincourt an Herrn Dr. Robert, nach Roubaix an Herrn Dr. Scheffels, nach Löwen an Herrn Dr. Ohren, nach Markirch an Herrn Dr. Neuenborn und an das Kriegslazarett in Sissonne.

Beigefügt waren schöne gemalte Wandsprüche für die oft öden Räume der Feldlazarette und 7000 Stück selbstverfertigtes Weihnachtsgebäck, das unsern Feldgrauen sicher gut gemundet hat.

Eine Rundfrage ergab, daß in 167 Familien unserer Schülerinnen der Vater oder Bruder im Felde stand. Weitere 200 Pakete wurden diesen nächsten Angehörigen als Weihnachtsgruß unserer Schule gewidmet.

Welche Freude wir mit den verschiedenen Sendungen hervorgerufen haben, geht aus den zahllosen Dankeschreiben hervor, die täglich ankamen und noch ankommen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Briefe und Karten „unserer Freunde“ anlangen, und manches Brieflein von Kinderhand und manch neues Paketchen hat seinen Weg als Antwort daraufhin wieder über die Grenze gefunden.

Auch der Aufruf, den Flüchtlingen aus Ostpreußen und Belgien hilfreich beizustehen, verhallte an unserer Schule nicht ungehört. Eine große Sendung warmer Kleidungsstücke wanderte nach dem Osten. Die Gaben waren so reichlich geflossen, daß auch an die aus Belgien geflüchteten deutschen Familien in Aachen ein Ballen von 2 Zentnern geschickt werden konnte.

Und wer echte Weihnachtsfreude sehen wollte, der fand diese unter den brennenden Lichterbäumen bei den Christbescherungen, die verschiedene Klassen armen Familien aufgebaut hatten. Noch einmal war daheim alles nach eben Entbehrlichem durchsucht und von den Kindern unter Leitung ihrer Lehrerinnen hergerichtet worden. Sogar Geld für Neuanschaffungen war reichlich vorhanden; war doch jetzt die Zeit gekommen, wo die Fremdwörterkassen ihren Inhalt gern zu gutem Zweck hergaben.

Auch nach dem Weihnachtsfest hat der Eifer nicht nachgelassen. Am Geburtstag des Kaisers meldeten sich viele Freiwillige, neue Pakete für unsere Vaterlandsverteidiger herzustellen. Und so sind wiederum 200 große Schachteln, reich gefüllt und fein bemalt, zum Absenden bereit. 64 davon erhält Herr Major Natorp, der Vater einer Schülerin. Die übrigen sind für unsere Seesoldaten bestimmt.

Nie werden unsere Kinder die schwere, aber auch herrlich große Zeit vergessen, die sie miterleben durften! Dafür sorgen vor allem die patriotischen Nachmittage, die beim Beginn des Krieges eingerichtet wurden und auch weiterhin bestehen werden. In diesen sonst schulfreien Stunden arbeiten die nimmermüden Hände aus feldgrauer Wolle manch praktisches Stück für unsere Soldaten in Ost und West; Feldbriefe werden vorgelesen, patriotische Lieder gesungen, Gedichte vorgetragen und so die Liebe zu Kaiser und Reich, zu unserm tapfern Heer und seinen herrlichen Führern befestigt in den Herzen unserer Kinder.

So leisten auch wir „Kriegsarbeit“, und auch die Schülerinnen von Crefelds Bürgerschule für Mädchen dürfen stolz sein in dem Gefühl, in der Stille treu mitgearbeitet zu haben im großen Heer derer, die hinter der Front dem Vaterland dienen.

El. Strater.

III. Statistische Mitteilungen.

Anzahl der Schülerinnen im Schuljahr 1914.

A. Bürgerschule für Mädchen mit Hausfrauenschule.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Haus- frauenschule		Übungsschule									Summa			
	I	II	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VI		VII	VIII	IX
Am Anfang des Sommerhalbjahres	10	19	20	23	37	36	32	32	33	34	42	26	27	20	391
Am Anfang des Winterhalbjahres	11	20	20	22	34	35	30	33	36	35	46	27	26	18	393
Am 1. Februar 1915	11	20	19	22	34	34	29	30	37	33	45	28	26	18	386
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1915	16	15	14 ² / ₁₂	14 ² / ₁₂	13 ⁴ / ₁₂	13 ⁹ / ₁₂	12 ⁶ / ₁₂	12 ⁶ / ₁₂	11 ⁶ / ₁₂	11 ⁶ / ₁₂	10 ³ / ₁₂	9 ⁵ / ₁₂	8 ¹ / ₁₂	7 ¹ / ₁₂	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse am 1. Februar 1915.

Evang. Sch.	7	14	12	11	15	11	16	15	15	14	17	11	15	10	185
Kath. Sch.	3	5	7	9	18	22	10	14	22	15	25	12	11	7	178
Israel. Sch.	1	1	—	2	1	1	3	1	—	4	3	5	—	1	23
Einheim. Sch.	11	17	19	22	32	33	27	28	31	32	44	25	26	18	365
Auswärt. Sch.	—	3	—	—	2	1	2	2	6	1	1	3	—	—	21

B. Lehrerinnenbildungsanstalt.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Seminar			Summa	Proseminar			Summa	Übungsschule									Summa
	I	II	III		I	II	III		IV	V	VI	VII	VIII	IX				
Am Anfang des Sommerhalbjahres	21	26	24	71	21	17	22	60	19	19	21	22	22	22	22	125		
Am Anfang des Winterhalbjahres	22	26	24	72	20	18	25	63	18	17	21	21	21	21	119			
Am 1. Februar 1915	22	25	24	71	23	18	26	67	19	17	21	21	20	20	118			
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1915	19 ¹¹ / ₁₂	18 ⁶ / ₁₂	17 ⁹ / ₁₂		17	16 ⁷ / ₁₂	14 ⁶ / ₁₂		12 ⁵ / ₁₂	12 ³ / ₁₂	10 ¹¹ / ₁₂	9 ³ / ₁₂	8 ² / ₁₂	7				

2. Religions- und Heimatsverhältnisse am 1. Februar 1915.

Kath. Sch.	18	23	18	59	19	14	20	53	8	6	13	9	7	10	53
Evang. Sch.	4	2	6	12	4	4	6	14	10	11	8	11	13	10	63
Israel. Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
Einheim. Sch.	7	7	10	24	11	5	14	30	19	17	20	21	19	20	116
Auswärt. Sch.	15	18	14	47	12	13	12	37	—	—	1	—	1	—	2

Titel	Preis	Klasse							
6. Geschichte.	<i>M.</i>								
Geschichte für Mittelschulen, v. Christensen, Ausgabe B. Vorstufe	0,80				5				
I. Teil	1,40					4			
II. Teil	1,40						3		
III. Teil	1,50							2	1
7. Erdkunde.									
Langes Volksschulatl., bearbeitet von Diercke (Crefelder Ausgabe)	1,35			6	5	4			
Atlas für Mittelschulen, von Diercke	2,—						3	2	1
Erdkunde für preußische Mittelschulen, von Lehmann I. Teil	0,90				5	4			
II. Teil	1,25						3	2	
III. Teil	1,40								1
8. Naturkunde.									
Naturkunde f. Mittelschulen, v. Mevius I. Teil	1,70			6	5				
II. Teil	2,10					4	3		
III. Teil	2,10							2	1
Physik und Chemie für Mittelschulen, von Busemann	2,20						3	2	1
9. Gesang.									
Liederbuch für höhere Mädchenschulen, von Vogel I. Teil	0,40	8	7						
II. Teil	0,60			6	5	4			
III. Teil	0,80						3	2	1
10. Stenographie.									
Lehrgang der Stenographie Gabelsbergers, von Wimmer und Dammer, 2 Teile	1,—								

Bücher für die Klassenlektüre.

a) Deutsch.

Klasse 2: Wilhelm Tell von Schiller (Berlin, Anton & Co.) 0,30 M.

Klasse 1: Die Jungfrau von Orleans von Schiller (Berlin, Anton & Co.) 0,30 M. Hermann und Dorothea von Goethe (Berlin, Anton & Co.) 0,30 M.

b) Französisch.

Klasse 2: Thérèse, ou la petite soeur de charité par A. E. De Saintes (Bielefeld, Velhagen u. Klasing) 0,70 M

Klasse 1: La Petite Princesse, par Jeanne Mairé (Paderborn, Ferd. Schöningh)

c) Englisch.

Klasse 2: Things will take a Turn, by B. Harraden (Bielefeld, Velhagen und Klasing) 0,80 M.

Klasse 1: Little Miss Prue, by Bella Sidney Woolf (Bielefeld, Velhagen und Klasing) 1,10 M.

2. Schreibhefte.

Klasse 9: Tageheft Nr. 6, Rechenheft Nr. 18 je 10 Pf.

Klasse 8: 1. Tertial: Schönschreibheft Nr. 5, Reinheft für Deutsch Nr. 5, Tageheft für Deutsch Nr. 6, Rechenheft Nr. 18 je 10 Pf. — Im 2. und 3. Tertial: Schönschreibheft Nr. 7, Reinheft für Deutsch Nr. 7, Tageheft für Deutsch Nr. 8, Rechenheft Nr. 18 je 10 Pf.

Klasse 7: Schönschreibheft Nr. 9, lateinisch Nr. 5, Reinheft für Deutsch Nr. 9, Tageheft für Deutsch Nr. 10, Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentageheft Nr. 18 je 10 Pf.

Klasse 6 und 5: Schönschreibheft Nr. 11, Reinhefte für Deutsch und Französisch Nr. 11, Tagehefte für Deutsch und Französisch Nr. 12 je 20 Pf., Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentageheft Nr. 18 je 10 Pf., Aufgabenheft

Klasse 4: Schönschreibheft Nr. 13, Reinhefte für Deutsch und Französisch Nr. 13, Tagehefte für Deutsch und Französisch Nr. 14 je 20 Pf., Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentageheft Nr. 18 je 10 Pf., Aufgabenheft.

Klasse 3: Reinhefte für Deutsch, Französisch und Englisch Nr. 13, Tagehefte für Deutsch, Französisch und Englisch Nr. 14 je 20 Pf., Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentageheft Nr. 18 je 10 Pf., Aufgabenheft.

Klasse 2 und 1: Reinhefte für Deutsch, Französisch und Englisch Nr. 15, Tagehefte für Deutsch, Französisch und Englisch Nr. 16 je 20 Pf., Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentageheft Nr. 18 je 10 Pf., Aufgabenheft.

3. Zeichenutensilien.

Klasse 6: Packpapierblock 30 Pf., Kohle 10 Pf., Feuerschwamm 10 Pf., Knetgummi 5 Pf., Pastellkreide 20 Pf., Buntpapier (Flächenschmuck) 25 Pf., Mappe 10 Pf., Fixatif und Röhrchen 45 Pf.

Klasse 5: Großer Zeichenblock mit Tonpapier 60 Pf., Kohle, Knetgummi, Bleistift Nr. 2 10 Pf., Gummi, weich, 10 Pf., Garves Zeichenkasten 2,75 M., Buntpapier wie Klasse 6, Große Mappe 30 Pf.

Klasse 4, 3 und 2: Wie Klasse 5. Dazu kommt ein weißer Zeichenblock 60 Pf., Aquarellfarben 1,60 M., Pinsel 65 Pf.

Klasse 1: Wie Klasse 4—2, außerdem Linearzeichenblock 1,50 M., Reißschiene 45 Pf., Winkel 40 Pf., Tusche, schwarz, 25 Pf., Maßstab 10 Pf., Bleistift Nr. 3 und Reißzeug.

Alle Klassen: Ein Skizzenbuch von 25—60 Pf.

4. Material für den Nadelarbeitsunterricht.

Klasse 8: Zum Nähen: 3 Stücke Kongreßstoff 14—20 cm, 2 Stücke Flanell 10—16 cm, Perlgarn Nr. 3 in verschiedenen Farben, 2 Sticknadeln stumpf, Schere mit Namenplättchen, Fingerhut, Körbchen.

Klasse 7: Zum Häkeln: Estremadura Nr. 1, rote Baumwolle 8fach, Beinhäkelnadel, Häkelgarn Nr. 16, grau und rot, Häkelnadel, Nadelbüchse. Zum Nähen: Aidastoff und Satin 20/34 cm, Nähgarn, Perlgarn Nr. 3, Sticknadeln stumpf, Nähnadeln Nr. 6.

Klasse 6: Zum Stricken: 5 Lot ungebleichte Estremadura Nr. 2, 2 Stricknadeln Nr. 7, vernickelt, Stricknadelhülse. Zum Häkeln: Häkelgarn Nr. 16 rot (20 gr), Häkelnadel, Nadelbüchse, 1½ m Seidenband. 5 Lot farbige Wolle, Beinhäkelnadel.

Klasse 5: Zum Nähen einer Arbeitstasche: 40 cm Sultanstoff, Nähgarn, rotes Stickgarn, Nähnadeln Nr. 6, Zentimetermaß, Stecknadeln, 2 Knöpfe, 1 Banktuch, 1½ m rotes Band. Zum Kreuzstichsticken: Aidastoff 42 cm □, Perlgarn Nr. 3, Sticknadeln, 1 Zeichenheft.

Klasse 4: Zum Stricken: 12 Lot graue Wolle, 4 vernickelte Stricknadeln Nr. 8, Beistrickgarn, Strickhülse, Javastoff 30/42, Stickgarn in 2 verschiedenen Farben, 2 Sticknadeln, Nähnadeln und Nähmaschinengarn.

Klasse 3: Zum Nähen: Graues Leinen, Stickgarn DMC, Flanell, Einfaßband, Nähnadeln, Nähgarn.

Klasse 2: Zum Flickern und Stopfen: Hemdentuch, Flanell, Nähleinen, weißes Maschinengarn, weiße Stickbaumwolle DMC Nr. 20, Wachstum, Band. Zum Weißsticken: 1 Tablettdeckchen, Stickbaumwolle, Nähnadeln Nr. 8, Stickschere.

Klasse 1: Zum Maschinennähen: 2 Küchenhandtücher, Stoff zum Hemd und zu einer Bluse. Zum Weißsticken: Namenstichtuch, Taschentücher zum Sticken, Stickbaumwolle Nr. 40, Nähnadeln Nr. 9.

5. Für den Turnunterricht.

Von Klasse 4 aufwärts haben die Schülerinnen in der vorgeschriebenen Turnkleidung zu üben.

b) Hausfrauenschule.

Die Bücher usw. werden mit Beginn des neuen Schuljahres bestimmt.

Bücher für die Klassenlektüre.

Klasse 3: Grimms Märchen: Zweite Auswahl (Quellenbücherei 2 Bd.) (München, Schnell) 0,25 M. Brüder Grimm, Deutsche Sagen (Quellenbücherei 3 Bd.) (München, Schnell) 0,25 M. Lippelt, Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses) 0,40 M. Schmitthenner, Die Frühglocke (Deutsche Jugendbücherei, Heft 7) (Berlin, Hilger) 0,10 M.

Klasse 2: Zahn, Vier Erzählungen aus „Helden des Alltages“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) 0,95 M.

Klasse 1: Henningsen, Zwölf Erzählungen neuerer deutscher Dichter (Leipzig, Spamer) 2 M.

2. Schreibhefte.

Klasse 3: Reinhefte für Deutsch und Französisch Nr. 13, Tagebücher für Deutsch und Französisch Nr. 14, je 20 Pf., Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentagebuch Nr. 18 je 10 Pf., Geometrieheft Nr. 19, 20 Pf.

Klasse 2 und 1: Reinhefte für Deutsch und Französisch Nr. 15, Tagebücher für Deutsch und Französisch Nr. 16 je 20 Pf., Rechen-Reinheft Nr. 17, Rechentagebuch Nr. 18 je 10 Pf., Geometrieheft Nr. 19 20 Pf.

3. Zeichenutensilien.

Klasse 3 und 2: Großer Zeichenblock mit Tonpapier 0,60 M. Garves Zeichenkasten 2,75 M. Garves Zeichenblock mit weißem Papier 0,60 M. Aquarellfarben mit Pinsel 1,70 M. Doppelpinsel, Sorte 29, Nr. 15/17 0,65 M, Bleistift Nr. 2 und 1 je 10 Pf. Gummi, weich, 10 Pf. Kohle 10 Pf. Feuerschwamm 10 Pf. Knetgummi 5 Pf.

Klasse 1: Wie Klasse 3 u. 2, außerdem Block für das geometrische Zeichnen 1,50 M. Reißschiene 0,45 M. Winkel 40 Pf. Tusche, schwarz und rot, je 25 Pf. Maßstab 10 Pf. Bleistift Nr. 3 und ein gutes Reißzeug.

Alle Klassen: Ein Skizzenbuch 60 Pf. Mappe zur Aufbewahrung der Zeichnungen 30 Pfg.

4. Material für den Nadelarbeitsunterricht.

Klasse 3: Zum Häkeln: Häkelgarn Nr. 16 creme und rot, Häkelnadel, Nadelbüchse. Zum Stricken: 12 Lot graue Wolle, 5 vernickelte Stricknadeln Nr. 8. Eine Tasche von grauem Leinen. Ein Zeichenheft 10 Pf.

Klasse 2: Zum Sticken einer Buchhülle in Kreuzstich: Sultanstoff, Satin, Perlgarn, Sticknadeln, Schere mit Namenplättchen, Fingerhut. Zum Nähen einer Schürze: Natta grau oder weiß, Nähgarn, Nähmaschinen, Stecknadeln Zentimetermaß. Zum Flickern und Stopfen: Halbleinen, Stopfleinen und Flanell 25/33 cm. Ein Banktuch, 1 1/2 m rotes Band.

Klasse 1: Zum Nähmaschinennähen: 2 Küchenhandteller, Linon zu einem Kissenbezug, Siamosen zu einer Küchenschürze. Zum Sticken: Deckchen zum Stielstich und Flachstich, Stickgarn, Tablettdeckchen zur Lochstichstickerei, Stickgarn. Sticken von Taschentüchern.

5. Für den Turnunterricht.

Die Schülerinnen haben in der vorgeschriebenen Turnkleidung zu üben.

b) Seminar.
1. Schulbücher.

Titel	Preis	Klasse		
1. Pädagogik.				
Grndriß der Volkshulpädagogik, von Dr. Volkmer	<i>M</i>			
Band 1	3,80	3	2	.
Band 2	4.—	.	2	1
2a. Religion, katholisch.				
Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, von Gerh. Rauschen . . .				1
Teil 1	1,90	.	.	.
Teil 2	1,50	3	.	.
Teil 3	1,90	.	2	.
Teil 4	1,60	.	2	.
Biblische Geschichte für die Erzdiözese Cöln	0,75	3	2	1
Katechismus für die Erzdiözese Cöln	0,45	3	2	1
Beda Grundl, Das Neue Testament	1,10	3	2	1
Gesang- und Getetbuch für die Erzdiözese Cöln	2,80	3	2	1
2b. Religion, evangelisch.				
Die Bücher sind noch nicht bestimmt.				
3. Deutsch.				
Sammlung ausgewählter Lesestoffe für Lehrer- und Lehrerinnenseminare, von Dr. Wimmers				
Band 1	2,30	3	.	.
Band 2	3,30	3	.	.
Band 3	3,—	.	2	.
Band 4	3,20	.	2	.
Deutsche Lautlehre und Sprachgeschichte, von Günther.	1,80	3	2	.
4. Französisch.				
Uebungsbuch, von Dr. Gust. Ploetz, Ausgabe H	2,80	3	2	.
Uebungsbuch, von Ploetz-Kares, Ausgabe D	2,80	.	.	1
5. Mathematik.				
Kurzgefaßtes Lehrbuch der Mathematik für Seminare, von Baltin-Maiwald	2,60	3	2	1
Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik usw., von Baltin-Maiwald				
1. Teil	1,40	3	.	.
2. Teil	2,40	3	2	.
6. Geschichte.				
Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten				
IV. Teil	2,—	3	.	.
V. Teil	2,40	.	2	1
Atzler, Quellenstoffe und Lesestücke				
I. Band	3,20	3	.	.
II. Band	3,40	.	2	.
III. Band	3,—	.	.	1
Putzger, Historischer Schulatlas	3,—	3	2	1
7. Erdkunde.				
Seydlitz-Lennarz, Erdkunde für Lehrerbildungsanstalten				
2. Teil	5,75	3	2	.
Schulatlas für höhere Lehranstalten, von Diercke	7,—	3	2	.
8. Naturkunde.				
Schmeil, Lehrbuch der Botanik	5,40	3	.	.
Schmeil, Lehrbuch der Zoologie	5,40	3	.	.
Waeber-Unverricht, Lehrbuch der Physik	4,—	3	2	.
Waeber-Heinze, Lehrbuch der Chemie	2,80	3	2	.
9. Musik.				
Violinschule von Zimmer, 1. und 2. Heft je	2,—	3	2	1
Melodien zum Gesangbuch für die Erzdiözese Cöln	1,70	3	2	1
Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	1,60	3	2	1
Allgemeine Musiklehre, von Heinze und Osburg	0,90	3	2	1
Vogel, Liederbuch für höh. Mädchenschulen, Ergänzungsband	1,—	3	2	1

Bücher für die Klassenlektüre.

a) Pädagogik.

Klasse 3: Comenius, Mutterschule, herausgegeben von Dr. C. Voß (Hirt 0,80 M.) Fénelon, Ueber Erziehung der Mädchen, herausgegeben von Fr. Schiefer (Paderborn, Schöningh 1,20 M.) Comenius, Eine Auswahl aus seinen pädagogischen Schriften (insbesondere der Großen Unterrichtslehre), herausgegeben von Dr. Luthmer (Velhagen und Klasing), 1,20 M.

Klasse 2: Salzmann, Ameisenbüchlein, herausgegeben von Dr. Wimmers (Schöningh) 0,90 M. Franckes wichtigste pädagogische Schriften, herausgegeben von Dr. Gansen (Schöningh) 1,30 M. Pestalozzi, Lienhard und Gertrud, herausgegeben von Fr. Wilh. Bürgel (Paderborn, Schöningh 1,50 M.)

Klasse 1: Overberg, Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht, herausgegeben von J. Nießen. (Breslau, Hirt 1,35 M.)

b) Deutsch.

Klasse 3: Das Nibelungenlied, übertragen von Dr. Legerlotz (Velhagen und Klasing) 1,— M. Gudrun, übertragen von Dr. Legerlotz (Velhagen und Klasing) 1,— M. Hermann und Dorothea, von Goethe (Schöningh) 1,— M. Die Jungfrau von Orleans, von Schiller (Schöningh) 1,20 M. Undine, von de la Motte Fouque (Hendel) 0,60 M. Reinecke Fuchs, von Goethe (Freitag) 0,90 M. Dreizehnlinden, von Weber (Volksausgabe, Schöningh) 2,50 M. Der Oberhof, von Immermann (Hendel) 0,75, geb. 1,10 M.

Klasse 2: Minna von Barnhelm, von Lessing (Schöningh) 1,20 M. Egmont, von Goethe (Schöningh) 1,20 M. Das Käthchen von Heilbronn, von Kleist (Teubner) 0,50 M. Ernst, Herzog von Schwaben, von Uhland (Freitag) 0,60 M. Die Quitzows, von Wildenbruch (Volksausgabe, Grote) 1,— M.

Klasse 1: Wallenstein, von Schiller (Schöningh) 1,80 M. Julius Cäsar, von Shakespeare (Schöningh) 1,65 M. Aus meinem Leben, von Goethe (Schöningh) 1,30 M. Zriny, von Körner (Schöningh) 1 M.

c) Französisch.

Klasse 1: Dau det, Le petit chose (Deuzième partie). Molière, L'avare.

2. Schreibhefte.

Klasse 3: Reinhefte für Deutsch, Französisch usw. Nr. 1. Tageheft für Deutsch, Französisch usw. Nr. 2. Rechen-Tageheft Nr. 3. Geometrieheft Nr. 4. Heft für graphische Darstellungen Nr. 4a.

Klasse 2 und Klasse 1: Wie Klasse 3.

3. Zeichenutensilien.

Klasse 3—1: Wie Proseminar, Klasse 1.

4. Material für den Nadelarbeitsunterricht.

Klasse 3: Zum Nähen: Sultanstoff 20/40 cm. Stuhlmanns Zeichenheft. 2 Lot Estremadura Nr. 2 und zwei Stopfkarten zum Gitter- und Strickstopfen.

Klasse 2: Zum Nähmaschinennähen: Stoff zu einem Unterrock, Spitze zum Rock, Stoff zu einem Hemd. Zum Sticken: Namensticktuch.

Klasse 1: Zum Nähmaschinennähen: Stoff zu einer Bluse, $\frac{1}{2}$ m graues Leinen zum Flicker mit der Maschine.

c) Seminar-Uebungsschule.

In der Seminar-Uebungsschule werden dieselben Schulbücher, Schreibhefte, Zeichen- und Nadelarbeitsutensilien, Turnkleider gebraucht, die für die entsprechenden Klassen der Bürgerschule vorgeschrieben sind. Nur fällt für den Zeichenunterricht die Anschaffung des Zeichenkastens und des großen Blockes fort.

V. Mitteilungen an die Eltern unserer Schülerinnen.

1. Aufnahmebedingungen.

A) Bürgerschule für Mädchen mit Hausfrauenschule.

a) Bürgerschule für Mädchen.

Die Bürgerschule für Mädchen nimmt Schülerinnen mit Beginn des schulpflichtigen Alters auf. Eltern, die ihre Kinder erst später in die Bürgerschule eintreten lassen wollen, werden in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, sie spätestens nach Ablauf des dritten Schuljahres zu schicken; der noch spätere Eintritt hat zur Folge, daß die Kinder nicht in die ihrem Alter entsprechende Klasse aufgenommen werden können, da der Lehrplan der Schule in mancher Hinsicht von dem der übrigen hiesigen Schulen abweicht.

Das Schulgeld beträgt:

- a) für einheimische Schülerinnen bei einem Einkommensteuersatz der Eltern bzw. der Unterhaltungs-
pflichtigen der Schülerinnen

von — M. bis 16 M. einschließlich	80 M. jährlich
„ 21 „ „ 26 „ „	90 „ „
„ 31 „ „ 36 „ „	95 „ „
„ 44 „ „ 55 „ „	100 „ „
„ 60 „ „ 70 „ „	110 „ „
„ 80 „ und mehr „ „	120 „ „

- b) für auswärtige Schülerinnen ohne Rücksicht auf den Einkommensteuersatz der Eltern 120 M. jährlich.
An Eintrittsgeldern werden erhoben für Einheimische 6 M., für auswärtige 12 M.

b) Hausfrauenschule.

In die Hausfrauenschule werden Schülerinnen aufgenommen, die die erste Klasse der Bürgerschule oder die zweite Klasse eines Lyzeums mit Erfolg durchgemacht haben.

Das Schulgeld beträgt jährlich 150 M., das Eintrittsgeld für Einheimische 6 M., für Auswärtige 12 M.
In dieser Summe ist für die Schülerinnen, die auch am Unterrichte in der Kaufmannsschule teilnehmen wollen, das Schulgeld für die Kaufmannsschule mit einbegriffen.

B) Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

a) Proseminar (Präparandinnenanstalt).

In das Proseminar werden außer Schülerinnen der Bürgerschule, die 14 Jahre alt sind oder dieses Alter innerhalb der nächsten 6 Monate nach ihrem Uebertritt in das Proseminar erreichen, auch Volksschülerinnen aufgenommen, die die Volksschule mit gutem Erfolge durchgemacht haben.

Schul- und Eintrittsgeld wird in derselben Höhe erhoben wie bei der Bürgerschule für Mädchen.

b) Lehrerinnenseminar.

In das Lehrerinnenseminar werden Schülerinnen aufgenommen, die das Proseminar besucht haben oder eine gleichwertige Bildung nachweisen können. Sie müssen das 17. Lebensjahr vollendet und dürfen das 24. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. In geeigneten Fällen kann für solche Bewerberinnen, denen an dem vorschrittmäßigen Alter von 17 Jahren nicht mehr als 6 Monate fehlen, ein Altersnachlaß gewährt werden.

Das Schulgeld beträgt jährlich 200 M., das Eintrittsgeld für Einheimische 6 M., für Auswärtige 12 M.

c) Seminar-Uebungsschule.

Das Schulgeld beträgt ohne Rücksicht auf die Steuersätze der Eltern

a) für einheimische Schülerinnen:

24 M. in den Klassen IX—VII, 36 M. in den Klassen VI—IV.

b) für auswärtige Schülerinnen:

36 M. für die Klassen IX—VII, 48 M. für die Klassen VI—IV.

Als Eintrittsgeld wird für Einheimische 3 M., für Auswärtige 6 M. erhoben.

2. Das neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 16. April. Alle neu eintretenden Schülerinnen der Bürgerschule, der Uebungsschule, des Proseminars und des Seminars haben sich an diesem Tage um 9 Uhr, die übrigen um 8 Uhr einzufinden.

Für die neu eintretenden Schülerinnen der Bürgerschule, welche schon Unterricht erhalten haben, findet Donnerstag, den 15. April, morgens 9 Uhr, eine Prüfung statt.

Ferienordnung für das Schuljahr 1915/16:

Schluß des Unterrichts:				Beginn des Unterrichts:		
Pfingsten:	Freitag,	den 21. Mai	1915.	Dienstag,	den 1. Juni	1915.
Herbst:	Dienstag,	" 3. August	"	Donnerstag,	" 9. September	"
Weihnachten:	Donnerstag,	" 23. Dezember	"	Dienstag,	" 11. Januar	1916.

Schluß des Schuljahres: Freitag, den 7. April 1916.

Crefeld, den 30. März 1915.

Johannes Meyer, Direktor.



In das Lehrerinnenseminar eine gleichwertige Bildung nach dem Jahr noch nicht überschritten haben. Das Schulgeld beträgt j

Das Schulgeld beträgt
a) für einheimische 24 M.
b) für auswärtige Schüler 36 M.
Als Eintrittsgeld wird f

Das neue Schuljahr beginnt in der Schule, der Uebungsschule, des am 8 Uhr einzufinden.

Für die neu eintretenden am Donnerstag, den 15. April, nach der Ferienordnung für die Schluß
Pfingsten: Freitag
Herbst: Dienstag
Weihnachten: Donnerstag

Creffield, den 30. März

das Proseminar besucht haben oder nicht vollendet und dürfen das 24. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerberinnen, denen an dem vorschriftsmäßig gewährt werden.
einheimische 6 M., für Auswärtige 12 M.

en VI—IV.

sen VI—IV.
erhoben.

eintretenden Schülerinnen der Bürger- an diesem Tage um 9 Uhr, die übrigen schon Unterricht erhalten haben, findet

Beginn des Unterrichts:
Dienstag, den 1. Juni 1915.
Donnerstag, „ 9. September „
Dienstag, „ 11. Januar 1916.
April 1916.

Johannes Meyer, Direktor.



